

Migration der Spezialisten

Gegen Erziehermangel: Spanische Fachkräfte arbeiten in Osnabrücker Kitas

Jana Derksen

Was tun, wenn die Erzieher fehlen? Kitas eines Osnabrücker Trägers gehen neue Wege: Über das Projekt PractiGo arbeiten sieben Spanier zunächst befristet. Doch das Ziel ist: langfristige Fachkräfte zu halten. Die Chancen dafür stehen gut.

Leire Gomez Jurado sitzt mit vier Kindern an einem kleinen Tisch in der Kita Paulus. „Wir prickeln gerade für Weihnachten“, sagt die 26-jährige Spanierin fast ohne Akzent. Prickeln ist eine Basteltechnik, bei der mit einer Nadel Formen ausgestochen werden. Einige Sterne, ein Halbmond und andere bunte Muster zieren bereits die Fenster der Kindertagesstätte.



Plätzchen backen: Die Spanierin Leire Gomez Jurado (links) arbeitet als sozialpädagogische Assistentin in der Kindertagesstätte Paulus in der Tannenburgerstraße in Osnabrück.

Fotos: David Ebener

Fachkräftemangel hier, Arbeitslosigkeit dort

Seit Mai arbeitet die junge Spanierin in der Kita im Stadtteil Schinkel. Der Job in Osnabrück sei für sie eine neue Chance. Denn während in Osnabrück Fachkräftemangel herrscht, gibt es in Spanien viel Arbeitslosigkeit, und auch Gomez war ohne Job. Deshalb hat sie sich bei PractiGo beworben.

Das von der EU geförderte Projekt des Bildungsträgers PractiGo aus Stuhr will eine Lösung für beide Seiten bieten. Seit vier Jahren kommen dafür schon spanische Fachkräfte, die ihre Ausbildung in ihrer Heimat erfolgreich abgeschlossen haben, nach Deutschland.

PractiGo hat in Osnabrück einen Träger von 22 Kindertagesstätten angefragt. Weil ohnehin Stellen in den Kitas des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Osnabrück offen sind, habe der Träger schnell beim Projekt zugesagt, berichtet Karin Trütken, Assistenz der pädagogischen Geschäftsführung. Aktuell arbeiten sechs Spanierinnen und ein Spanier in sechs verschiedenen Kitas, verteilt im Stadtgebiet.

Das Projekt von PractiGo ist zunächst auf ein Jahr befristet. Gomez Jurado aber weiß jetzt schon: Am liebsten will sie länger in Deutschland bleiben und sich weiter ein Leben hier aufbauen. Eine eigene Wohnung im Stadtteil Schinkel hat sie bereits gefunden.

Langfristig Erzieher halten

Das freut auch Kita-Leiter Kai Licher und Trütken. „Den Fachkräftemangel spüren wir deutlich. Wir sind froh über jede Fachkraft, die wir gewinnen und halten können“, sagt Trütken. Dafür stehen die Chancen gut. „95 Prozent der Fachkräfte bleiben in Deutschland und werden fest angestellt“, berichtet Marc Oliver Schneider, Geschäftsführer von PractiGo. Und genau das sei so gewollt: „Auf der einen Seite Fachkräfte zu gewinnen und gleichzeitig Arbeitslosigkeit zu reduzieren.“

Bisher sind die spanischen Fachkräfte aber noch keine Erzieher. Um in den Kitas arbeiten zu können, bringen sie jedoch eine vergleichbare Ausbildung aus ihrem Land mit. Die Spanier seien als So-

zialassistenten vorläufig vom niedersächsischen Kultusministerium anerkannt worden, berichtet Trütken.

PractiGo vermittelt Fachkräfte

Den Papierkram mit den Behörden hat PractiGo organisiert, und dafür ist sowohl die Spanierin als auch der evangelische Träger dankbar. Wenn Gomez Jurado bleibt, wird sie zunächst als Sozialassistentin eingestellt. Wenn sie will, kann sie dann eine Weiterbildung zur Erzieherin machen.

„Die jungen Menschen nehmen viel auf sich und investieren Zeit und Geld“, sagt Schneider, der fließend Spanisch spricht und sich um die Neankömmlinge kümmert. Vier Monate Deutschkurs hat Gomez Jurado in Sevilla absolviert. Der Sprachkurs wurde zwar von der Zentralen Auslandsvermittlung (ZAV) der Arbeitsagentur finanziert, aber in dieser Zeit hat die 26-Jährige kein Geld verdient.

Um sich weiter zu verbessern, besucht die junge Spanierin hier zweimal pro Woche einen Sprachkurs. Mit den Kindern in der Kita an der Tannenburgerstraße im Schinkel aber lernt sie ebenfalls



Kai Licher, Leiter der Paulus-Kindertagesstätte.



Marc Oliver Schneider, Geschäftsführer von PractiGo.



Karin Trütken, Assistenz der pädagogischen Geschäftsführung der Kitas im ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück.

schnell Deutsch. „Die Kinder sprechen immer“, sagt die Sozialassistentin und lacht, „und sie haben viel Geduld.“

Viel Geduld bringt auch die Spanierin mit, die die kleinen Kinder beim Prickeln unterstützt, ihren Geschichten lauscht und mit einem Lächeln hilft.

„In unseren Einrichtungen machen alle gute Erfahrungen miteinander“, sagt Trütken vom kirchlichen Träger. Das bestätigt auch Kita-Leiter Kai Licher, der das Projekt als „Chance sieht, freie Stellen mit jungen motivierten Leuten zu besetzen“. Besonders an dem „Multikulti-Standort“ im Schinkel seien die vielen Sprachen eine Bereicherung. Im Team werde Deutsch gesprochen, aber im Austausch mit Eltern sei es hilfreich, dass von den 13 Pädagogen einige Spanisch, Englisch und Russisch sprächen.

Die Kita Paulus nimmt am Bundesförderprogramm „Sprach-Kitas“ teil. Ziel ist es, allen Kindern von Anfang an gleiche Bildungschancen durch Sprachkompetenzen zu eröffnen. „Bei uns funktioniert Sprach-Kita auch andersherum“, sagt Licher und lacht. Kinder helfen Erziehern und umgekehrt.